

Allergnädigst privilegirtes  
**Leipziger Tageblatt.**

N<sup>o</sup> 4. Dienstag, den 4. Januar 1831.

**B e k a n n t m a c h u n g.**

Dem correspondirenden Publicum werden nachstehende vermehrte Postverbindungen hiermit zur Kenntniß gebracht:

1) Außer den zeitlichen vier Posttagen nach Zeit können Briefe dahin, vom 1. Januar 1831 an, auch des Sonntags mit der Casseler Post über Merseburg, für das gewöhnliche Porto auf dem directen Wege, abgesendet werden, welche an diesem Tage längstens bis 9 Uhr Vormittags hier zur Post aufzugeben sind.

2) Von Leipzig nach Ronneburg besteht nunmehr wöchentlich eine sechsmalige Postverbindung, und zwar

a) für Briefe:

Sonntags Nachmittags 3 Uhr und

Mittwochs Nachmittags 3 Uhr,

mittels des Nürnberger Eilwagens,

Donnerstags Nachmittags 4 Uhr

mit dem Chemnitzer Eilwagen;

b) für Briefe, Gelder und Packereien:

Dienstags Vormittags 11 Uhr

mit der Coburger Fahrpost,

Sonntags Abends 7 Uhr

mit der Höfer Diligence;

c) für Gelder und Packereien allein:

Dienstags Abends 7 Uhr

mit der Höfer Diligence, welche Sendungen jedoch erst Freitags Nachmittags in Ronneburg eintreffen.

Leipzig, den 31. December 1830.

Königlich sächsisches Ober-Postamt.

**E i n h e i m i s c h e s.**

Am 26. December, 2ten Weihnachtsfeiertage, hatte Herr M. Joh. Friedr. Beatus Höpffner, Pastor zu St. Johannis, das seltene Glück, sein 50jähriges Amtsjubiläum zu feiern, denn 1780 hatte er an diesem Tage zu

St. Petri als Katechet und Vesperprediger zum ersten Male die Kanzel betreten, war dann 1784 Sonnabendsprediger zu St. Thomas geworden, 1785 nach Hudigast als Pastor gekommen, 1808 in solchem Amte wieder nach St. Georg in Leipzig zurückgekehrt und seit 1822 in seinem jetzigen Amte. Gern hätte er den seltenen Tag durch eine